

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

1.4.1823 (No. 90)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 90.

Dienstag, den 1. April

1823.

Frankreich. (Paris. Bayonne.) — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Frankreich.

Paris, den 27. März. 5prozent. Konsol. 78 Fr. 40 Cent.

Von dem Zuchtpolizeigerichte wurden heute der Schneider Blochet, der Messerschmied Simon Corard, der Kaufmannsdiener Ludwig Arnould, der Wagner Anton Diolor und der Hutmacher Claisse, die sich theils der Wache widersetzt und den Polizeikommissar beleidiget, theils an der Spitze eines Auflaufes, bei Gelegenheit von Manuels Ausstossung aus der Deputirtenkammer, aufrührerisches Geschrei hatten hören lassen, ersterer zu 50 Fr. Geld- und dreimonatlicher Gefängniß-, Hofsfard zu 100 Fr. Geld- und achtmonatlicher Gefängniß-, Arnould und Diolor zu 50 Fr. Geld- und sechsmonatlicher Gefängniß-, Corard zu 25 Fr. Geld- und zweimonatlicher Gefängniß-, Claisse zu 16 Fr. Geld- und vierzehntägiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Man hat heute das Gerücht verbreitet, Mina hätte unsere Gränze angegriffen, und ein Korps Spanier weggenommen. Ein Brief aus Perpignan, den wir so eben erhalten, spricht nur von einem Lärm in der Nacht vom 17. auf den 18., und von dem Abmarsch einiger Truppen. Mina hat sich mit dem General Lobera (sp. Liebera), jener im Ueberroth, dieser in Uniform, auf der äußersten Gränze gezeigt. (Troile.)

Ein heute in Paris eingetroffener außerordentlicher Kurier hat die ungehinderte Abreise des Königs Ferdinand (den 20.) angekündigt. 5 bis 6000 Mann, meist Freiwillige, bilden das Geleit Sr. Maj. und werden vom General Abisbal befehligt. Es scheint jedoch, daß dieser General den König nur bis zu Sierra Morena begleiten, und dann zurückkommen werde, um die Reservearmee zu befehligen. Uebrigens ist Vorsorge getroffen, die möglichen Versuche der Royalisten, den König aufzuheben, abzuweisen. Mehr als 22,000 Mützen sind auf der Straße von Madrid nach Sevilla unter den Waffen.

Die noch in Paris befindlichen Spanier machen Vorkehrungen, diese Hauptstadt zu verlassen. Der Graf Torreno, der seit länger als zwei Jahre hier wohnt, wird unverzüglich nach London abreisen.

Neue Bittschriften zur Erhaltung des Friedens, von den vornehmsten Kaufleuten Marseilles und Lyons unterschrieben, sind der Deputirtenkammer zugekommen. Eine derselben zählt 1500 Unterschriften.

Der Marschall Moncey ist am 20. in Perpignan angekommen. Zwei Bataillone vom 18. Linienregiment,

die während der Anwesenheit des Herzogs von Angoulême in Perpignan bleiben sollten, mußten den 17., in Folge von Mina's Bewegungen, der an der Spitze von 16,000 Mann stehen soll, nach der Gegend von Bellesgarde ausbrechen.

Die drei kön. Goletten, l'Astrolabe, la Recherche und le Foubert, unter den Befehlen der H. H. Fähnriche Turiault, Dufrenil und Baillard, werden in Eile in Rochefort ausgerüstet, um an der Küste von Bayonne zu kreuzen. Wo zu kreuzen die Brigg l'Esere bestimmt sey, weiß man nicht. Sie wird auch schleunigst ausgerüstet.

Bayonne, den 22. März. (Privatkorrespondenz.) Wir haben keine Nachrichten von Madrid. Die aufgebotenen Guerillas, die alle Straßen und Wege besetzen, werden die Korrespondenz sehr erschweren. Seit der Ankunft des Marschalls Herzogs von Reggio, geht alles einen entschiedenen Gang. Man häkt Zwieback für die Armee; große Magazine mit Fourage werden angelegt. Wenn der Prinz hier ist, wird alles noch schneller gehen.

Großbritannien.

London, den 24. März. 3prozent. Konsol. 74.

Hr. Ravenga, Abgeordneter der Republik Columbia in England, ist am letzten Donnerstag wegen einer Summe von 90,000 Pf. St., die seine Regierung schuldet, auf Verlangen des H. Mackintosh, Lieferanten von Kleidungsstücken für die Armee, verhaftet worden.

Man schreibt von Wien unterm 6. März: Sir R. Gordon, bis zur Ankunft des Sir H. Wellesley englischer Geschäftsträger an diesem Hofe, hat dem Fürsten Metternich eine höchst wichtige Note übergeben, in welcher die englische Regierung Oestreich auffordert, sich mit ihr zu vereinigen, um durch neue Unterhandlungen den Frieden im südlichen Europa zu erhalten. (Times.)

Nachrichten aus Fernambuc besagen, daß der Gen. Labat die portugiesischen Truppen in Bahia angegriffen habe, daß er aber gänzlich vernichtet worden sey. Man glaubte, eine von der zu Rio de Janeiro unabhängige Regierung würde sich unverzüglich bilden.

Niederlande.

Brüssel, den 21. März. Der königl. span. Geschäftsträger, Ritter Roguera, zeigt an, daß die spanische Regierung am 21. und 26. Mai zu Madrid die ungeheuren Anlagen und Fabriken zu Guadalarara und Brihuega an den Meistbietenden zu verkaufen beabsichtige.

D e s t r e i c h.

Wien, den 22. März. Binnen wenigen Tagen geht Graf Brunetti wieder nach der spanischen Gränze ab. Es heißt, er begeben sich ins Hauptquartier des Herzogs von Angouleme, wo er als bevollmächtigter Minister unsers Hofes bei der Regentschaft von Spanien während der Gefangenschaft des Königs Ferdinand akkreditirt seyn soll. Man sieht, daß diese Regentschaft jetzt als die einzig rechtmäßige Regierung von Spanien angesehen wird. (Allg. Zeit.)

Se. k. k. apostol. Maj. haben allergnädigst folgende erledigte Bisthümer in Ungarn, und zwar das Bispriemer dem bisherigen Neusohler Bischof, Anton v. Makay, das Waizner dem bisherigen Graner Domherrn und Tabula Prälaten Franz Grafen v. Madasd, das Zipfer dem bisherigen Pharensen Bischof und Graner Domherrn, Joseph v. Velik, endlich das Neusohler dem bisherigen Großprobst des Neutraer Domkapitels, Joseph v. Belanský, zu verleihen, und zugleich den Graner Domherrn und erzbischöflichen Generalvikar des Tyrnauer Distrikts, Joseph von Strasser, zum Domprobst des Preßburger Kollegiatkapitels zu ernennen geruht.

S c h w e i z.

Der verstorbene Rathsherr v. Haller zu Bern hat sein reiche Pflanzensammlung der Bibliothek in Genf testamentlich vermacht, nicht ohne mancherlei Rückblicke auf den Verdruß, welchen ihm der Kurator der Akademie in Bern durch Verhinderung seiner Pläne für die Einrichtung des botanischen Gartens verursacht hatte. Seine Bücher müssen katalogisirt und an die Meißbietenden verkauft werden. — Auch die Sammlungen des großen Hallers blieben nicht in Bern, sondern wurden von der östreich. Regierung nach Mailand gekauft.

Der Bürgerschaft zu Arau ließ am 11. März der Pfarrer Rüsperli zu Kirchberg antragen, seinem Schwiegersohn, Hrn. Ischokke sammt seinen 8 Söhnen, das Bürgerrecht gegen Erlegung von 2000 Fr. zu ertheilen. Die Bürgerschaft entsprach dem Wunsche durch ungetheilte Stimmen. Dem würdigen Greisen ward dadurch die Freude zu Theil, den vielgeehrten Schwiegersohn mit dem Geschenk des Bürgerbriefes für seine Familie zu überraschen, und das Publikum freute sich hinwieder, wie des schönen Zuges großväterlicher Fürsorge, so des sprechenden Beweises allgemeiner Achtung und Liebe der Bürgerschaft für die wackere Familie. (Zürch. Zeit.)

S p a n i e n.

Madrid, den 21. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Der König ist gestern von 5 bis 6000 Mann unter Abisbal eskortirt abgereiset. Dieser General hatte beim Kriegsministerium darum angehalten, Se. Maj. bis an die Gränzen seines Departements begleiten zu können. Er hat als Kefe politico seine Entlassung genommen, weil er die Reservearmee befehligt, die nach ihm schon organisiert und außerhalb der Hauptstadt seyn sollte. Er hielt am 19. Heerschau über das Korps, das Se. Maj. begleiten sollte, und wählte un-

ter den Milizen diejenigen, welche den König freiwillig begleiten wollten. 17 bis 1800 derselben sind vorgetreten. Er hat daraus zwei Eskadronen gebildet. Der englische, portugiesische und der Gesandte der vereinigten Staaten von Nordamerika werden der Regierung nach Sevilla folgen.

In den Gebirgen der Ronda und Sierra Morena hatten sich einige Unzufriedene versammelt. Man hat sie auseinander getrieben.

Der General Morillo wollte das Kommando über die Armee von Galizien nicht übernehmen, bis er gerichtet seyn würde. Der Kriegsminister hat dem Grafen von Carthagena den Befehl zugesandt, das Kommando zu übernehmen, und alle Gründe der Delikatesse zu beseitigen. Dieser Befehl ist vom 18.

Die ganze Bevölkerung von Guipuscoa von 20 bis 25 Jahren hat unter den Befehlen des Obersten Jaurregny die Waffen ergriffen. Die Deputation der Provinz ist nach Bryate abgereiset; sie will seiner Zeit einen Landsturm errichten.

Der Erzbischof von Toledo, Ludwig von Bourbon, ist im 45. Jahre seines Alters gestorben.

T ü r k e i.

Semlin, den 17. März. Nach Aussage von Einwohnern von Belgrad, welche über die Gränze kommen, wird dort von nichts Andern gesprochen, als von einem angeblichen, in Konstantinopel durch die Janitscharen angestifteten Brande, wodurch Gräuelt aller Art herbeigeführt worden, und nach Einigen 20,000, nach Andern 12,000 Häuser in Rauch aufgegangen seyn sollen. Griechen, die in diesem Augenblicke herüber kommen, erzählen: Der Tatar, welcher sehr schnell gereist ist (man kann den Weg im günstigsten Fall in vier Tagen zurück legen) habe ausgesagt: als er Konstantinopel verlassen, habe die große Vorstadt Pera, die Stükgießerei (Tophan), das große Arsenal, und bis zum großherrlichen Sommerpallast Baittschatsch, Alles in Feuer gestanden. Lord Strangfords Pallast sey unter den zerstörten, und die Verwirrung so groß gewesen, daß er, der Tatar, zwei Tage durch die brennenden und rauchenden Vorstädte nicht habe durchkommen können. Soweit die Erzählung, deren Bestätigung, Falls sie eintrifft, ich Ihnen sogleich mittheilen werde. Sehr wichtig wären die Folgen dieses Ereignisses für die Griechen, wenn das Arsenal abgebrannt seyn sollte. Dieses könnte man wohl als den Finger Gottes betrachten, da das Feuer nur durch Zufall dorthin gedungen seyn dürfte, denn es scheint doch unglaublich, daß die Türken selbst ihrer Marine diesen Todesstoß gegeben haben sollten. Was während dieses Unglücks in der Hauptstadt geschehen, lassen die Belgrader Berichte unerwähnt. — Aus Bitoglia sind Briefe bis zum 28. und aus Salonichi bis zum 27. Febr. eingegangen. In letzterer Stadt dauerten die Bedrückungen der Christen fort, besonders seitdem die Nachricht eingetroffen, daß Kapitän Diamanthy mit 2000 Mann über den Meerbusen von St. Katharina gesetzt sey, und Kassandra zum drittenmal genommen habe. Er

scheint dort das künftige Vorrücken der Griechen gegen Salonichi abwarten zu wollen. In Bitoglia ward als sicher angenommen, daß Maurokordato bereits in Mezzo vo sey, und nächstens seine Vereinigung mit Odysseus bewerkstelligen werde. Der neue Seraskier Mehmed Pascha, welcher Gavan Dglu von Nissa als Kiaja Bey zu sich rief, war schon zweimal in Bitoglia, um seine Operationen vorzubereiten. Aber alle Briefe schweigen über seine Streitkräfte, die vom Gerüchte als unbedeutend geschitdert werden. Die Lage der Griechen ist bis jetzt sehr günstig, und von einem neuen Versuche gegen den Peloponnes scheint wenig zu fürchten. In allen Briefen wird Graf Normanns Tod als ein großer Verlust erwähnt. Man hatte ihn mehrere Wochen der Armee verheimlicht.

Livorno, den 20. März. Unmittelbar aus Konstantinopel eingetroffene Nachrichten melden die nahe Bekanntmachung eines großherrlichen Firmans, durch welchen alle Beschränkungen, die im vorigen Jahr wegen der freien Schifffahrt durch die Meerenge angeordnet wurden, und dem Handel der westlichen Europäer mit den Häfen des schwarzen Meers, besonders mit Odessa, so nachtheilig geworden sind, aufgehoben werden sollen. Die Engländer waren von diesen Beschränkungen ausgenommen, wenn auch nicht öffentlich, doch insgeheim; allein die Gesandten der europäischen Kontinentalmächte hatten vergeblich bisher Vorstellungen desfalls gethan, die keine Folgen hatten. Jetzt ist es, dem Vernehmen nach, dem Lord Strangford gelungen, den Großherrn zu diesem Schritt zu veranlassen, und wenn sich dieses wirklich bestätigen sollte, so wäre damit ein wichtiger Punkt zur Herstellung der frühern Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte geschehen. Denn es ist nicht zu läugnen, daß jene Maßregel vorzüglich gegen Rußland gerichtet war, um den Handel mit seinen Häfen im schwarzen Meere zu Grunde zu richten. Wenn man also darauf zurückkomme, so kann dies als ein Beweis von späterhin eingetretenen günstigen Bestimmungen in Ansehung Rußlands angesehen, und also gewissermaßen als ein Entgegenkommen betrachtet werden, ob es gleich bei den Türken nur für eine Erwiderung auf die Erklärung des Lord Strangford gilt, nach welcher Rußland, so wie sämmtliche andere größere Mächte Europa's, den Griechen keine Unterstützung zukommen lassen wollen. Dagegen soll der Divan nicht gesonnen seyn, eine Notifikation an Rußland wegen der neuen Organisation der Moldau und Wallachei zu machen, sondern erst die Ankunft eines russischen Gesandten in Konstantinopel abzuwarten.

Italienische Gränze, den 23. März. Es zeigt sich aufs Neue, daß der persische Krieg eine äußerst günstige Diversion für die Griechen ist, indem die Pforte jetzt Botschafter auf Botschafter aus Syrien erhält, die um schleunige Absendung von Truppen nach Bagdad ansuchen, weil die Perser große Verstärkungen erhalten haben, und den Feldzug mit einer sehr überlegenen Macht nächstens beginnen wollen. Ihre Haupt-

stärke ist jetzt gegen den Euphrat und Tigris gerichtet, während sie in Armenien noch immer nur defensiv verfahren und man nichts von Vermehrung ihres dortigen Heeres vernimmt. Die Pforte dürfte sich also jetzt wohl im Fall befinden, Truppen nach Asien senden zu müssen, während sie bisher beträchtliche Korps von Asien hatte nach Europa kommen lassen. Die türkische Donauarmee soll jedoch bereits zuvor schon Befehl erhalten haben, nach Macedonien aufzubrechen. — Bei Konstantinopel stehen noch immer viele Asiaten, die vorläufig keine fernere Bestimmung erhalten haben. — Man hat Nachrichten aus Kandia bis zum 20. Febr. Es waren daselbst mehrere europäische Offiziere aus Hydra angekommen; auch hatte man von Hydra aus Artillerie und Munition dahin abgeschickt. Die Angelegenheiten stehen daselbst gut für die Griechen, indem die Türken das platte Land räumen, und sich in ihre Forts eingeschlossen haben, wovon jetzt mehrere angegriffen werden sollen. Die Griechen von Hydra und Morea haben den Kandioten nahe Unterstützung versprochen; sie wollen Truppen dahin absenden, um die Eroberung der Insel zu vollenden. — Seit dem verfloffenen Herbst sind zu Hydra, Spezzia und Ipsara über 70 neue bewaffnete Schiffe ausgerüstet worden.

G r i e c h e n l a n d.

Das Journal de Paris sagt nach einem Privatschreiben aus Athen: „Die Angelegenheiten Asiens verwickeln sich immer mehr. Noch nie hat die Pforte sich in einer so beunruhigenden Lage befunden. Der Hof von Lethran hat das Anerbieten des Divans nicht nur verworfen, sondern dieser hat auch die Ueberzeugung, daß die Perser den gegenwärtigen Zustand der Dinge benutzen wollen, um große Projekte auszuführen. Man hat in Konstantinopel erfahren, daß ihre Agenten in mehreren Asiaten der asiatischen Türkei geheime Verbindungen angeknüpft haben. Man argwöhnt, der Schah habe nicht nur die Absicht, sich der wichtigen Stadt Bagdad, sondern ganz Syriens zu bemächtigen. Die Pforte wird also große Streitkräfte aufbieten müssen, diese Länder vor einem Einfall zu schützen, was natürlich ihre Macht, die sie im Frühling gegen die Griechen hätte schicken können, bedeutend vermindert. Diese werden indeß fortschreiten, und ihre politische Unabhängigkeit fester begründen.“

Die Flottille, welche die Pforte neulich in den Archipel schickte, um die Kommunikation Konstantinopels mit Kleinasien und Egypten zu unterhalten, wurde die hellesische Eskadre kaum gewahr, als sie zu Tenedos einen Zufluchtsort suchte. Dort ist sie nun eng blockirt. Der Mangel an geübten Matrosen ist die Ursache, daß die Befehle des Großherrn für die Ausrüstung der Eskadre des Kapudan Pascha mit außerordentlicher Langsamkeit in Ausübung gebracht werden.

Nach Handelsbriefen hat man aus Corfu die Nachricht erhalten, daß die griechische Regierung, die ihren Sitz gegenwärtig in Napoli di Romania hat, die dringendsten Befehle gegeben hat, die Thätigkeit zu verdop-

pelu, um eine zahlreiche Armee im nächsten April nach Thessalien marschieren und in Macedonien eindringen lassen zu können. Der Fürst Maurocordato macht seinerseits Vorkehrungen, zur nämlichen Zeit in Aetolien, Akarnanien und endlich in Epirus einzudringen.

Die griechische Regierung hat auch die militärischen Befehlshaber ermächtigt, mit den türkischen Kommandanten von Coron und Modon auf die von den Letztern zur Uebergabe dieser Plätze vorgeschlagenen Bedingungen zu unterhandeln. Die türkischen Besatzungen sollen allmählig nach Kleinasien hinübergeschifft werden. Der Peloponnes ist ganz in der Gewalt der Hellenen, die sich dort so festgesetzt haben, daß diese Landschaft vor allen möglichen Angriffen der Türken in der schönen Jahreszeit geschützt ist. Auf Hydra und den andern Inseln des Archipels herrscht eine außerordentliche Thätigkeit. Die griechische Marine wird sehr vermehrt werden; es ist kein Zweifel, daß sie den türkischen Flotten, welche die Dardanellen zu verlassen wagen könnten, fürchterlicher als je werden wird.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. März	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,3 L.	† 8,9 G.	48 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,7 L.	† 9,3 G.	55 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 B. 1,2 L.	† 8,2 G.	51 G.	W.

Leichtes Gewölk — Trübung und Regen — veränderl.

Erklärung.

Berklämder haben es gewagt, meine Ehre auf das gröblichste anzutasten; ich biete hiermit 40 Louisd'or demjenigen als Belohnung an, der mir den Urheber dieser böshafsten Erdichtung anzeigt, damit ich den ehrlosen Wicht vor den geeigneten Richter belangen kann.

Karlsruhe, den 28. März 1825.

W. Becht,

Weinhändler und Direktor der privilegierten Schweizer Schauspielergesellschaft.

Todes-Anzeige.

Das am 26. d. M. zu Freiburg erfolgte Ableben im 8. Lebensjahre der Emile Dieß, deren Eltern, weil. Hr. Pfarrer Dieß in Sulzfeld und dessen Gattin, weil. Frau Charlotte, geb. Schweickert, ihr vor mehreren Jahren

schon in die Ewigkeit vorangegangen sind, wird sämmtlichen verehrten Freunden und Bekannten anmit ergebenst angezeigt, durch dessen über den frühzeitigen Verlust dieses sehr lieben Kindes traurende

Karlsruhe, den 30. März 1825.

nächste Verwandtschaft.

Karlsruhe. [Papier-Lieferung betr.] Für das diesseitige Ministerium und die hiesige Stempelpapierverwaltung sind im laufenden Jahre ohngefähr

600 Rieß Konzeptpapier,
600 Rieß Schreibpapier und
300 Rieß Pakpapier,

großen, mittleren und kleinen Formats, erforderlich, welche man im Wege der Commission an den Wenigstnehmenden, unter der Bedingung guter Qualität und richtiger und portofreier Lieferung hierher, zu begeben gedenkt.

Diesem inländischen Papierfabrikanten und Papierhändler, welche diese Lieferung zu übernehmen Willens sind, haben ihr Anerbieten bis zum 15. April mit der Aufschrift:

„Papierlieferung des N. N. betr.“

unter Anschluß der Musterbögen hierher einzureichen.

Karlsruhe, den 23. März 1825.

Kanzlei des Ministerii des Innern.

Stemmler.

St. Blasien. [Domainen-Verpachtung.] Am Donnerstag, den 10. April d. J., werden in Gemäßheit hoher Kreisdirektorialverfügung die beiden herrschaftlichen Hofgüter, auf dem Heuberg bei St. Blasien gelegen, welche 116 Jauchert Mattfeld in sich begreifen, vereinigt, dann ein Theil der unten am Fuße gelegenen sogenannten Neubauer Matten, ohngefähr 25 Jauchert, stückweise, wie auch jedes dieser 2 Hofgüter, insbesondere nach ihrem bisherigen Bestand, auf 12 Jahre, von Georgi 1825 an, öffentlich verpachtet, und zugleich das Meiereigebäude auf Abbruch, alles mit Ratifikationsvorbehalt, versteigert werden.

Diese Verpachtung und Versteigerung findet am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zu St. Blasien statt; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

St. Blasien, den 26. März 1825

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Willmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische landwirthschaftliche Verein zu Ettlingen hat sich aus Americas Pflanzungen Tabaksaamen vorzüglicher Sorten zu verschaffen gewußt, und denselben bereits acclimatirt. Ich habe den Auftrag, als Mitglied desselben, an Badische Landwirthe Sezlinge ohnentgeltlich abzugeben. Mehrere 100,000 sind bereits schon, und mehrere Hunderttausend werden noch täglich bestellt; der Mangel an Platz gestattet nicht gänzliche Befriedigung mit Sezlingen; deswegen geschieht hiermit die weitere Oferte auch ohnentgeltlicher Abgabe des Saamens.

Karlsruhe, den 22. März 1825.

Reiß, Oberverwalter.

Lörrach. [Erledigte Aktuarsstelle.] Die dritte Aktuarsstelle ist dahier erledigt worden, und soll den 18. Jun. d. J. wieder besetzt sein. Auf Anfrage in portofreien Briefen wird man den Bewerbern die nähern Bedingungen eröffnen.

Lörrach, den 19. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.